Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 12 (1918)

Heft: 2

Rubrik: Büchertisch; Briefkasten; Anzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

b) Biographien hervorragender Taubstummenslehrer in der Schweiz und schweizerischer Taubstummehrer im Ausland.

7. Was in anstaltslosen Kantonen für ihre schulpflichti=

gen Tanbstummen geschehen ift.

8. Die jetzige Stellung des Staates zur Tanbstummen= Erziehung.

9. Was die Tanbstummenanstalten für ihre entlassenen Böglinge getan haben.

10. Andere Fürsorge-Organisationen

(Unterstützungsfonds, Fürsorgevereine, Heime usw.)

11. Tanbftummen=Paftoration.

12. Die erwachsenen Tanbftummen.

a) Jm Beruss, Rechtss und Familienleben. b) Selbsthilse. (Vereine, Versammlungen, Presse usw.)

c) Biographien hervorragender Gehörloser.

13. Tanbblinde.

14. Schwerhörige und Spätertaubte.

15. Medizinifches. - Kurpfuscherei.

16. Statistifen.

17. Bibliographie des fchweizerischen Tanbstummenwesens vom Anfang bis 1918.

18. Anhang.

(Wichtige Urkunden, Tabellen usw.)

19. Wünsche für bie Zukunft.



Verein für Verbreitung guter Schriften.

Itm den Gotteswillen. Ein einfältiger Mensch. Wie ein armes, angenommenes Kind Segen um sich verbreiten kann, wie ein brav-einfältiger Mensch sich's kann sauer werden lassen, dis er unter den Heiratskandidatinnen die rechte heraussindet, obsichon sie die ganze Zeit neben ihm steht, das ist schon manchmal erzählt worden, aber gewiß selten auf so köstliche Art und Weise und mit so viel Einsicht in alle Winkel und Fältchen des Menschenherzens. (Preis 20 Rp.)

Die Geschichte von Peterlis Peter. Ein Bild aus dem Volksleben von A. Ryh, und: Das Schelmensgrab. Erzählung aus dem Kanton Bern. (Preis 15 Rp.) Mit Gotthelf'schem Wirklichkeitssinn veranschauslicht uns der Versasser die trockene Treuherzigkeit eines Bauernknechts und die bescheidene Tüchtigkeit seiner Auserwählten, sowie die wohlwollende Gesinnung seines Meisters. Menschliche Torheiten, die da und dort in naiver Weise hervortreten, entlocken uns ein heiteres Lachen.

"Das Schelmengrab" schilbert mit Ernst und Humor die Verhaftung eines Diebes, der dem Arm der Gerechtigkeit wieder entrinnt, bei der zweiten Verhaftung aber don dem unglücklichen Landjäger gegen dessen Willen erschossen wird. Der tragische Schuß wirkt besonders rührend durch einen Brief des Mütterchens, das den verlorenen Sohn zur Umkehr mahnt und später an seinem Grabe betet.

excuexcs Briefkasten tensotete

An Mehrere. Bitte, beim Briefschreiben daran zu benken, daß das Porto vom 1. Januar an erhöht worden ist! Wir mußten manche Strasmarke bezahlen, weil zu wenig frankiert worden ist. Eine Karte kostet jett $7^{1/2}$ Np. (nicht mehr 5 Kp.), ein Brief 15 Np. (nicht mehr 10 Kp).

M. F. in Z. Sie sind entschuldigt! Freiwillig Uebernommenes läuft wirklich besser, als Aufgezwungenes. Wollen Sie nicht für uns Ersat suchen? Betrag erhalten, danke!

Chr. E. in Z. Besten Dank! Für unsere Bibliothek ift nichts berartiges zu unbedeutend; also bitte.

3. K. in W. Wir bedauern Sie wegen Ihrer Ohrseiterung, hoffentlich ist alles gut abgelaufen und vorbei. Die sehlende Nummer haben wir geschickt.

C. Z.-A. in B. Vielen Dank für Ihren freundlichen Brief. Ich habe sosort nach R. geschrieben. Das war ein interessantes Beispiel der Kriegspsychose! Stundenslang in eiskalter Waschküche lesen, um nachzuempfinden, was die Soldaten winters im Schützengraben durchsmachen! D du Unschuld vom Lande!

P. Sch. in N. Nein, unser Blatt hat kein Postcheck-Konto. Es verstünden wohl wenige Taubstumme damit umzugehen. Danke sürs Gesammelte.

J. in B. Ich sprach mit unserm Drucker wegen dem "Nicht biegen!" Er sagte, er habe oft genug ersahren, daß das nicht unsehlbar hilft, sondern allein steiser Karton, aber der ist jest beinahe unerschwinglich teuer!

J. F. in G. Ihr nettes Brieflein hat mich gefreut und Ihre Sendung auch!



Monatsvortrag

für Männer und Frauen.

Donnerstag den 21. Februar in der "Münz", Marktgasse, um 81/4 Uhr: Bortrag von Herrn H. Efeller, Taubstummenlehrer, über: "Die Eroberung des Meeres".

Tanbftummenbund Bern.

Freitag den 8. Februar: Unterhaltungsspiel im Geographiezimmer. Leiter: Eugen Sutermeifter.

Sonntag den 24. Februar: Besuch des historischen Museums am Vormittag um 10 Uhr unter Führung von Herrn Heiber. Zusammenkunft $9^3/_4$ Uhr auf dem Helvetiaplaß.